Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

No. 468. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag den 7. Oktober 1859.**

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt, 6. Oktober. Zuverlässigen Mittheilungen zufolge soll die Antwort des Herzogs von Coburg folgendermaßen lauten:

Das österreich. Cabinet müsse des Herzogs Worte mißverstanden haben. Der Herzog habe nur den Wunsch einer Einigung Deutschlands ausgesprochen, wobei Oesterreichs Ausschließung nicht gerade nöthig sei. Der Herzog müsse sich als Souverän verwahren, irgend Jemandem, am wenigsten einem Kabinete Rechenschaft über Gesprochenes zu schulden. Der Herzog habe am ernstlichsten darauf gedrungen, Oesterreich beizustehen. Das sei gerade wegen der trostlosen Bundesverfassung und wegen des überraschenden Friedens-Schlusses Oesterreichs unmöglich geworden. Der Herzog bezweifelt, daß der Kaiser, den er persönlich verehre, von der Note gewußt, weshalb er darauf bestehe, daß seine Antwort dem Kaiser gezeigt werde.

Paris, 6. Oktober. Aus Bologna wird vom gestrigen Tage gemeldet, daß die Zollgrenze nach Modena und Toscana gefallen und der Zolltarif Sardiniens angenommen worden sei.

London, 6. Oktober. Telegraphische Nachrichten aus Marseille melden die Ankunft des „Panther" mit Nachrichten aus Bombay vom 12. v. Mts. Nach denselben befanden sich Nena Sahib und die Begum noch in Nepaul. In Central-Indien war es unruhig. Von der Bevölkerung Jeypores ging das Gerücht, daß sie nicht entwaffnen wolle. In Bombay war der Einfuhrmarkt fest bei unveränderten Preisen; die Ausfuhr war minder thätig; der Cours auf London 2 Sh. 1⅛ P. — Aus Calcutta wird gemeldet, daß die Patentsteuer in eine Einkommensteuer verwandelt werden soll. Es sollen bei einem Einkommen von 25 Pfd. Sterl. 7 P. pro Pfd. gezahlt werden. Beamte sollen von der Steuer befreit sein. Der Rath hat diese Veränderung noch nicht genehmigt und verlangt Weglassung der letztern Bestimmung.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 5. Oktober, Abends. Die heutige „Patrie" enthält ein Schreiben aus Toulon, nach welchem das daselbst befindliche Geschwader Befehl erhalten hätte, sich bereit zu halten, sofort in See zu gehen. Die „Patrie" hält diese Thatsache für wahr, weiß aber nicht, wohin das Geschwader gehen werde, kennt auch den Zweck und die Dauer der Expedition nicht. Dasselbe Blatt bestätigt die Nachricht, daß der sardinische Gesandte zu Rom seine Pässe erhalten habe.

Paris, 5. Oktober. Der heutige „Moniteur" meldet, der Minister Rouher werde während der Abwesenheit des Herzogs von Padua interimistisch das Ministerium des Innern übernehmen. — An der Börse ist das Gerücht verbreitet, in Zürich hätten sich Schwierigkeiten erhoben.

Kopenhagen, 5. Oktober. In der heutigen Sitzung des Reichsraths blieb die Diskussion über den Antrag Tscherning's, welcher von der Regierung eine Erklärung über die Anwendung des Art. 23 der Gesammtverfassung fordert, ohne Resultat. Ein Antrag Orla Lehmann's auf motivirte Tagesordnung wurde von demselben zurückgezogen. Der Conseil-Präsident hatte sich dahin ausgesprochen, daß die Regierung unausgesetzt für konstitutionelle Wiederanknüpfung Holsteins an die übrige Monarchie bemüht sei. Hierauf zog auch Tscherning seinen Antrag zurück. Der Antrag Lehmanns, eine Adresse an den König zu richten, wurde schließlich ebenfalls zurückgenommen.

London, 5. Oktober. Die „Morning Post" spricht sich dahin aus, die Züchtigung Marocco's dürfe keinen Vorwand zu einer Vergrößerung Spaniens abgeben. Uebrigens habe Spanien an England und Frankreich erklärt, daß es durchaus nicht die Absicht einer Vergrößerung hege.

London, 5. Oktober, Nachmittags. Der pariser Correspondent der „Times" meldet, die Frage über die Restauration des Großherzogs von Toscana solle durch das allgemeine Stimmrecht entschieden werden. Falle das Resultat der Abstimmung ungünstig aus, so werde der Reclamation des Großherzogs weiter keine Folge gegeben werden und solle dann ein Congreß darüber entscheiden, wer in Toscana zu herrschen habe. (H. N.)

Preußen.

Berlin, 6. Oktober. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem großherzoglich hessischen Geheimen Staatsrath von Bechtold den rothen Adler-Orden zweiter Klasse, dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Ley zu Werl, im Kreise Soest, und dem Partikulier Johann Karl Milde zu Breslau, den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem großherzoglich hessischen Ministerialrath Schleiermacher den rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Hofrath Gravenstein zu Berlin und dem Domänen-Amts-Arzt Leopold zu Chrzelitz, im Kreise Neustadt, den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem früheren Musiklehrer des Militär-Knaben-Erziehungs-Instituts in Annaburg, Karl Heinrich Kuntze zu Stendal, und dem Steuer-Aufseher a. D. Kambach zu Puschkau, im Kreise Schweidnitz, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der bisherige Dirigent der Provinzial-Gewerbeschule in Danzig, Dr. Grabo, ist zum ordentlichen Gewerbeschul-Direktor ernannt worden.

Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Runze zu Pencun ist zum Kreis-Physikus des Kreises Greifenhagen ernannt worden.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Regierungs-Präsidenten du Vignau zu Erfurt die Erlaubniß zur Anlegung des von des Herzogs zu Sachsen-Coburg-Gotha Hoheit ihm verliehenen Graß-Kreuzes des herzoglich sachsen-ernestinischen Haus-Ordens; so wie dem Regierungs-Präsidenten z. D. von Byern zu Kriegsdorf bei Merseburg zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Annen-Ordens zweiter Klasse in Brillanten zu ertheilen. (St.-Anz.)

[Zur Ehegesetzgebung.] Die „Spen. Ztg." schreibt: „Die Regierung hat sich durch die Schwierigkeiten, welche vor vielen anderen legislatorischen Aufgaben die Ehegesetzgebung bisher dargeboten hat und noch darbietet, nicht abschrecken lassen, diesem Gegenstande von Neuem ihre Aufmerksamkeit zu widmen. Schon in der nächsten Session wird ein neuer, die Ehegesetzgebung betreffender Entwurf vor den Landtag gebracht werden. Das Abgeordnetenhaus hat den vorjährigen Entwurf bekanntlich mit nicht erheblichen Modifikationen in beiden Theilen angenommen. Im Herrenhause aber war es nicht zu einem Beschluß über das Gesetz gekommen; der Bericht seiner Kommission ließ voraussehen, daß sich diese Körperschaft dem Gesetze in seiner Mehrheit schwerlich würde geneigt gezeigt haben."

Köln, 5. Okt. [Zur Brückeneröffnung.] Es ist aufgefallen, daß bei der Eröffnungsfeierlichkeit der Rheinbrücke nicht auch der Cardinal-Erzbischof von Geißel, oder dessen Stellvertreter mit einigen Mitgliedern des Domkapitels zugegen waren, und daß man auf dem Dom nur zwei Fahnen, die zudem noch zusammengerollt waren, bemerkte, während die übrigen Gebäude der nächsten Umgebung im schönsten Farbenschmuck prangten. Es mußte dieses um so mehr auffallen, als man wußte, daß die hohe Geistlichkeit eingeladen und ihr auch die Bitte vorgetragen worden war, durch die Ausschmückung des Doms das Fest mitbegehen zu wollen; indeß ist die Sache erklärlich, wenn man folgende verbürgte Thatsache hört. Der Cardinal-Erzbischof hatte nämlich an die Direktion der köln-mindener Eisenbahn-Gesellschaft die Anforderung gestellt, das neue Bauwerk, wie es namentlich in Frankreich geschieht, bei Anwesenheit der durchlauchtigsten Gäste einzusegnen, worauf man aber von Seiten der Direktion nicht einging. Dadurch ist die Erklärung für die Abwesenheit des Prälaten gegeben. Später begrüßte er bekanntlich im Dom JJ. kk. Hoheiten, und wurde beim Abschiede auf das Herzlichste von Höchstdenselben entlassen. Bei dem Festdiner saß er zu der rechten Seite des Prinz-Regenten. (N. Pr. Z.)

Köln, 5. Oktober. In Ergänzung unserer vorgestrigen Mittheilung über die bei Gelegenheit der Brücken-Feier geschehenen Ordens-Verleihungen haben wir zu berichten, daß auch dem Präsidenten des Administrationsrathes der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft, Herrn Geheimen Commerzienrath **Schnitzler**, der rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen wurde.

Koblenz, 4. Oktober. Heute Morgens gegen 10 Uhr kam Seine königl. Hoheit der Prinz-Regent nebst dem Prinzen Friedrich Wilhelm königl. Hoheit von Köln hier an und begab sich sofort in den bereitstehenden Hof-Equipagen nach dem Rheine, um von da mit dem Extra-Dampfboote Loreley die Reise nach Mainz fortzusetzen.

Deutschland.

Mainz, 4. Oktbr. [Die Rheinschifffahrts-Kommission] verlegt mit Neujahr ihren Sitz nach Mannheim. Während des Krieges zwischen Oesterreich und Frankreich hat es einige Differenzen mit dem französischen Kommissar gegeben. Der Festungs-Gouverneur soll ihm sogar bedeutet haben, daß man seiner Abreise aus einer deutschen Bundesfestung in keiner Weise Hindernisse in den Weg legen werde, worauf der Franzose erklärte, er würde dieser Weisung gern nachkommen, bäte sie sich aber schriftlich aus. Darauf hin hat die Sache ihr Bewenden gehabt. Aus den dreißiger Jahren besteht ein Bundes-Beschluß, wonach kein fremder Konsul oder Diplomat in einer deutschen Bundes-Festung residiren soll; derselbe ist aber nie recht zur Publikation gelangt. Um nun die Absichtlichkeit eines solchen Aktes zu vermeiden, sind die übrigen deutschen Rheinuferstaaten übereingekommen, den Wohnsitz der Kommission zu verlegen und haben den französischen Vertreter eingeladen, diesem Majoritäts-Beschlusse beizutreten. Derselbe hat darob in Paris angefragt und die Antwort erhalten, ohne Widerrede seine herzliche Zustimmung zu geben. Hoffen wir, daß die gesammte Rheinschifffahrts-Kommission in Mannheim auch ihr Ende finde und der „zollfreie" Rhein sie bald zu einer historischen Ueberlieferung mache. (K. Z.)

Hannover, 5. Oktober. [Freilassung.] Bekanntlich hatte man den ehemaligen hannoverschen Unterthan Christian Ernst, der mit seinen Eltern nach Nordamerika ausgewandert und dort in das Bürgerrecht der Vereinigten Staaten aufgenommen worden war, bei einer Reise nach Hannover ergriffen und zur Ableistung seiner Militärpflicht angehalten. Die Sache machte in der nordamerikanischen Presse großes Aufsehen und gab den nordamerikanischen Staatsmännern Anlaß zur Feststellung von Grundsätzen für das Bürgerrecht der Union, die auch bei der diesseitigen Regierung geltend gemacht worden. Wie nun die „B.- u. H.-Z." mittheilt, hat die hannoversche Regierung auf die Vorstellungen des nordamerikanischen Gesandten in Berlin den Ernst wieder freigegeben.

Aus Mecklenburg, 5. Oktbr. [Verbot des nationalen Vereins.] Nach einer Ministerial-Verordnung vom 1. d. Mts. erscheint die politische Verbindung, deren Gründung unter dem Namen eines nationalen Vereins zur Anstrebung der einheitlichen und freiheitlichen Gestaltung Deutschlands im vorigen Monat in Frankfurt a. M. von Angehörigen verschiedener deutscher Staaten versucht worden, wenn auch zur Zeit ohne Bedeutung, doch bei weiterer Ausbreitung als ein solcher Verein, dessen Wirksamkeit die Erhaltung der äußeren und inneren Sicherheit Deutschlands, sowie die Unabhängikeit und Unverletzbarkeit der einzelnen deutschen Staaten mit ernsten Gefahren bedroht. Es wird daher, da dem Vernehmen nach auch einige Mecklenburger sich an dieser Verbindung betheiligt haben, nach der Verordnung vom 27. Januar 1851 und dem Bundesbeschlusse vom 20. Septbr. 1836 die Theilnahme an dem gedachten Vereine, sowie an allen, auch den im Auslande gegründeten politischen Verbindungen, welche eine unberufene Agitation gegen die bestehende Bundesverfassung bezwecken, den mecklenburgischen Landesangehörigen untersagt; zugleich werden Alle, die sich durch den scheinbar patriotischen Zweck zum Anschluß an ein derartiges Treiben versucht fühlen möchten, vor den gesetzlichen Folgen ihrer Handlungen gewarnt.

Italien.

Neapel, 27. Sept. Die „Independance" bringt den Wortlaut des Befehls, durch welchen eine mobile Kolonne nach den Abruzzen gesandt wird, unter dem Oberbefehle des Brigade-Generals Pianelli, der, dort angekommen, die Regierung der drei Provinzen übernehmen soll. Die Truppen bestehen aus 3 Brigaden, kommandirt von den Generalen Viglia, de Benedictis und dem Obersten Bonanno. Die Kavallerie befehligt Oberst Colonna; eine zweite mobile Kolonne wird unter dem Befehle des Generals Fonseca gebildet. Als Bestimmung aller dieser Truppen wird angegeben, um sich im Manöver zu üben. Der Korrespondent der „Independance" bemerkt dazu, daß man zu bloßen Manövern nicht so viele Cartouchen und Spitzkugeln an die Grenze schicke. Fast alle Truppen sind abgegangen; die Feldlazarethe und das Verwaltungs-Personal sollte am 27. September abgehen. Der Kardinal und Erzbischof von Neapel hatte ein Rundschreiben ergehen lassen, worin es heißt, „daß in Anbetracht der schweren Prüfungen, welche die heilige römische Kirche zu erdulden habe, die Priesterweihe suspendirt bleibe."

„Briefe aus Neapel", sagt die „Patrie", „sprechen als von einer mit Sicherheit bevorstehenden Zusammenkunft des Papstes mit dem Könige Franz II. Unsere Privat-Mittheilungen erwähnen dieses Faktums nicht. Uebrigens würde der Wunsch des Königs, die junge Königin dem Papste vorzustellen, diese Zusammenkunft erklären. Ueber den Ort, wo dieselbe stattfinden würde, steht noch nichts fest." — „Gegenüber den oft wiederholten Versicherungen, daß der General Filangieri sich von den Geschäften zurückziehen werde, können wir versichern", fährt die „Patrie" fort, „daß der General nie aufgehört hat, an allen Regierungsgeschäften theilzunehmen, und er in ununterbrochener Verbindung mit dem Könige steht."

Frankreich.

Paris, 4. October. [„Die Unterfertigung des züricher Vertrages] wird am 7. d. erfolgen. Die venetianische Grenze ist in einer Entfernung von zwei Kilometres von Peschiera gezogen worden und faßt Borgoforte in sich; die Schuldübernahme Sardiniens beläuft sich auf 200 Millionen Lire. Piemont hat der Benennung „„Königreich Ober-Italien"" entsagt und begnügt sich mit dem bescheidenen Anhang an seinen gegenwärtigen Namen „„und der Lombardei"". — Man sagt mir, der franco-österreichische Vertrag enthalte eine ausdrückliche Stipulation in Betreff der Restauration der Herzoge, während diese Angelegenheit in dem Trias-Vertrage unerwähnt bleiben solle. — Man glaubt hier nicht, daß es so bald zu einem Zusammenstoße zwischen der päpstlichen Armee und den Truppen der Liga kommen werde."

Paris, 4. October. [Zur Tages-Chronik.] In Biarritz herrscht nach wie vor ein lebhaftes Kommen und Gehen von interessanten Persönlichkeiten. Lord Cowley weilt nun seit gestern Abend dort, der Herzog und die Herzogin von Alba sind auch angekommen, und Fürst Metternich wird schwerlich vor dem Kaiser, dessen Abreise für den 10. feststeht, weggehen. Aus einigen Worten, welche der König der Belgier beim Abschiede an die Haus-Offiziere des Kaisers richtete, schließt man auf einen baldigen Besuch Napoleons III. in Brüssel. Der König sprach, wie berichtet wird, die Erwartung aus, die Herren Offiziere nächstens im Gefolge des Kaisers bei sich zu empfangen, und erwähnte dabei des Versprechens, das ihm der Kaiser für diesen Besuch gemacht habe. — In Bordeaux, wo der kaiserliche Hof am 11. eintreffen wird, werden große Festlichkeiten vorbereitet.

Vom Kriegsminister sollen wichtige Depeschen an Marschall Vaillant erlassen sein, die auf eine bevorstehende Bewegung der französischen Truppen in Italien schließen lassen. — Die französischen Panzerschiffe scheinen sich besser zu bewähren, als die englischen, wenn, wie man von Toulon berichtet, es wahr ist, daß man aus sehr kleinen Entfernungen gegen 68 Kugeln auf eine jener Fregatten abgefeuert hätte, ohne ihr wesentlichen Schaden zuzufügen. — Auf den Werften des Schiffsbauers Arman zu Bordeaux wird in diesem Augenblick ein „schwimmendes Fort" gebaut, über welches der „Courrier de la Gironde" sagt: „Dieses Schiff, welches, wenn es äußerlich mit starken Eisen-Platten bekleidet ist, Wände von nicht weniger als 75 bis 80 Centimetres Dicke haben wird, ist ganz platt und wird die wenigst schiffbaren Flüsse hinaufgehen und den Kanonen vom stärksten Kaliber widerstehen können. „Es ist leicht ersichtlich — fügt dieses Journal bei — von welcher Wichtigkeit derartige Fahrzeuge sein können, wenn ein unvorhergesehenes Geschick uns in einen Seekrieg verwickeln würde."

Die Generale Changarnier und Bedeau haben nun auch von der Amnestie Gebrauch gemacht. Der Grund ihrer anfänglichen Weigerung war der, daß man ihnen für die Rückkehr eigene Pässe geschickt hatte, worin eben des Amnestiedekrets Erwähnung geschah. Sie wiesen dieselben zurück, und man schickte ihnen hierauf normale Pässe zu, die sie annahmen. — Der Gesandte der Vereinigten Staaten, Hr. Mason ist eines plötzlichen Todes hier gestorben. — Der Prinz von Oldenburg ist aus Biarritz hier angekommen. Graf Morny, welcher nur 8 Tage hier gewesen, ist gestern wieder nach seinem Landsitze zu seiner Familie gereist. — Am 29. September ist der von San Sebastian nach Bilbao bestimmte Dampfer „Bidassoa" in der Nacht durch den von England kommenden Dampfer „Nina" angefahren und zertrümmert worden. Vier Passagiere, ein Matrose und zwei Kinder sind dabei umgekommen.

Großbritannien.

London, 4. Oktober. Es ist jetzt entschieden, daß der Prinz v. Wales, der am 9. des nächsten Monats, gerade am Lordmayors-Tage, mündig wird, von da an seinen eigenen Haushalt führen soll. Zu diesem Zwecke wird Marlborough-House, neben dem St. James-Palast gelegen, für den Prinzen eingerichtet. Die sogenannte Vernon-Gallerie, nebst den übrigen Gemälden aus der englischen Schule, die bisher in Marlborough-House aufgestellt waren, werden einstweilen im Kensington-Museum untergebracht.

Gestern ist hier der Graf von Jersey in seinem 87. Lebensjahre gestorben, nachdem seit etwa 14 Tagen seine Lebenskräfte allmählig abgenommen hatten. Als Haupt der Familie Villiers-Buckingham (seine Titel waren: Villiers, Graf von Jersey Viscount Villiers von Dartford und Baron Hoo, Pair von England, außerdem als Viscount Grandison von Limerick, Pair von Irland, vertrat er eines der ältesten Adelsgeschlechter des Landes, das sein jetziges Wappen aus Eduards I. Zeiten herleitet. Schon am Anfang des 13. Jahrhunderts gab es einen Villiers als Lord von Brokesby, in der Grafschaft Leicester,

aber erst unter Jakob I., als Sir George Villiers Herzog van Buckingham und allmächtiger Minister wurde (1623), begann das große Ansehen der Familie. Seitdem haben die Villiers immer hohe Staats- und Hofstellen bekleidet. So auch der eben Verstorbene, der mehreremale Lord Oberst-Hofmeister und zuletzt Oberst-Stallmeister der Königin gewesen. Tory im strengsten Sinne des Wortes, stand er doch bei der Aufhebung der Kornzölle auf Sir Rob. Peel's Seite; im Uebrigen jedoch blieb er seinen Grundsätzen treu. Aus der Ehe mit einer Tochter des verstorbenen Grafen Westmoreland hinterläßt er drei Söhne und eine Tochter. Zwei Töchter waren ihm vor wenigen Jahren gestorben: die älteste, die den Fürsten Nikolaus Esterhazy (einen Sohn des Fürsten Paul) geheirathet hatte, und seine zweite unverheirathete Tochter, die wegen ihrer seltenen Schönheit und Liebenswürdigkeit vielverehrte Lady Clementine Villiers. Was den Erben des Titels und Vermögens, den bisherigen Viscount Villiers, betrifft, so ist derselbe am 4. April 1808 geboren und seit 1841 mit einer Tochter des verstorbenen Sir Robert Peel vermählt. Er saß mehrere Jahre im Parlamente, ohne aber je eine bedeutende Rolle gespielt zu haben.

Von ihrem pariser Correspondenten hat die „Morning Post" zwar die Versicherung erhalten, daß, obgleich Oesterreich auf der unbedingten Wiedereinsetzung der mittelitalienischen Fürsten bestehe, der Kaiser Napoleon dieser Forderung mit einem bestimmten **Nein** begegnet sei, und daß die Ueberwinterung der französischen Armee in Italien nur den Zweck habe, einer etwaigen bewaffneten Intervention vorzubauen. Aber die „Post" scheint doch nicht ganz beruhigt und ergeht sich in Ermahnungen und Warnungen.

Belfast, 28. Septbr. [Der evangelische Bund.] Die am 22. d. M. fortgesetzte und am 23. geschlossene Versammlung des evangelischen Bundes wuchs, man möchte sagen, mit jeder Stunde an Werth und Bedeutung. Es könnten viele Einzelheiten als Belege angeführt werden; jedoch treten, als Hauptgegenstände der Verhandlung: 1) die religiösen Erweckungen, 2) der auf das Vorgehen des römischen Episkopats bezügliche Beschluß in den Vordergrund. Ueber die religiösen Erweckungen sind mehrere sehr eingehende Vorträge, und zwar von Männern, in deren Nähe sie sich besonders zugetragen haben, gehalten worden. Aus allen geht hervor, daß die Entstellungen, die in einigen politischen Blättern, wie „Times", in das Publikum gekommen sind, nichts waren, als was der Ausdruck Entstellung besagt. Körperlich-physische Erregungen hat es allerdings auch gegeben, sie kamen aber theils zu wenig vor, theils waren sie vorübergehend, so daß sie die sittliche Natur der Erweckungen im Allgemeinen nicht verdunkeln können. Einer der vorzüglichsten Redner, Prediger Dr. Blackwood, legte denselben so große Bedeutung bei, daß er von drei großen geschichtlichen Erweckungen sprach, deren erste er in die Zeit der Reformation, die zweite in das siebzehnte Jahrhundert, als Richard Baxter u. s. w. die Kirche aus dem Todesschlafe aufweckte, und die dritte in die Gegenwart setzte. Der Bischof von Down und Connor bemerkte, er müsse sein Urtheil über die Erweckungen mit dem Bewußtsein der Verantwortung, welche ihm sein Amt auflege, abgeben; aber er erklärte sich nicht nur mit den bezeichneten Vorträgen vollkommen einverstanden, sondern theilte auch aus eigener Erfahrung eine Reihe von Früchten mit, die sie bereits gebracht hätten, und hoffte noch ferner auf großen Segen. Es wurde beschlossen, daß diese Vorträge sammt dem Antheile des Bischofs an der Debatte durch Dr. Steane herausgegeben werden sollten. — Von noch weiter greifendem Einflusse werden die Verhandlungen und Beschlüsse der Versammlung bezüglich der Schritte sein, welche die römischen Erzbischöfe zur Erweiterung der Macht ihrer Kirche in Irland thun, indem sie das ganze katholische Volk aufzuwiegeln suchen. Sie verlangen nämlich, daß der katholischen Kirche die höheren Bildungsanstalten, Universitäten und Collegien zur ausschließlichen Beaufsichtigung übergeben werden. Zum Thatsächlichen und zur näheren Beurtheilung der Sache ist, besonders aus der trefflichen Rede des Bischofs von Down und Connor, anzuführen, daß besagte Institutionen vom Staate erhalten werden; daß die Katholiken eine ausschließlich katholische Universität haben, auf welcher sich die Priester bilden können, während die übrigen Anstalten zum Erwerbe allgemeiner Bildung für Alle offen stehen. Dies ist für die Römischen der Stein des Anstoßes, und auch diese Anstalten unter ihre Obhut zu bekommen, ihr angelegentlichstes Bemühen. Gestern sind die vier Erzbischöfe bereits zu einer Konferenz zusammengetreten, und werden ihren Plan mit Energie durchzuführen suchen. Es wird zu einem neuen Kampfe kommen, und das Parlament wird auch zum Theil der Schauplatz desselben werden. Der evangelische Bund hat zuerst die Initiative ergriffen. Der Verlauf der Verhandlungen war bis zum Schlusse fern von aller Leidenschaft, der Geist des Friedens und der Liebe, auch gegen anders Denkende, herrschte ununterbrochen, und Belfast behielt für lange eine kräftige Erinnerung.

Spanien.

Wie aus Marseille, 2. Oktober, telegraphirt wird, veröffentlicht das in Madrid erscheinende amtliche Blatt die Ernennung von 30 neuen Senatoren. Der Nachricht, daß dem Marschall Pelissier ein Ehrenposten im spanischen Heere verliehen werden soll, wird widersprachen. Die Frist, welche die spanische Regierung Marokko zur Erfüllung der an es gestellten Forderung gewährt hat, geht am 15. d. M. zu Ende. Der spanische Ober-Befehlshaber hat jedoch Befehl, mit dem Beginne der Feindseligkeiten bis zum 20. Oktober zu warten, da der nach Fez abgesandte Courier nicht vor dem 18. zurück sein kann. Die Zahl der an der marokkanischen Grenze versammelten Truppen beträgt 20,000. — Der „Correspondencia Autografa" zufolge, wird vermuthlich Marschall O'Donnell den Befehl über die spanischen Truppen erhalten.

Amerika.

Port au Prince, 4. September. [Eine gegen das Leben des Präsidenten gerichtete Verschwörung.] Schon vor etwa zwei Monaten wurde der Präsident vor dem General Prophite als einem Verräther gewarnt. Es gelang, in den Besitz eines Schreibens des Generals Prophite selbst und mehrerer anderer Aktenstücke zu kommen, aus denen hervorgeht, daß der General das Haupt einer Verschwörung ist, deren Mitglieder sich „Anhänger des Umsturzes" nennen und die ihren Sitz in Port au Prince hatte und noch hat. Der Präsident ließ darauf den General Prophite zu sich kommen. Der General leugnete, obgleich der Präsident ihm alle Details der Denunciation mittheilte. Als alle Beweisstücke vorlagen, berief der Präsident sein Conseil, um sich mit seinen Staats-Sekretären über die zu treffenden entscheidenden Maßnahmen zu berathen. Er beschloß, milde zu verfahren und wollte noch gestern dem General Prophite gestatten, die Insel zu verlassen, um seinen Kopf zu retten. Der General befand sich auch gestern Abend bereits auf der Rhede, als seine Mitverschworenen, in ihren Erwartungen getäuscht, zum Morde zu greifen beschlossen, dem eine Tochter des Präsidenten, welche allein in einem Salon mit Lesen beschäftigt war, zum Opfer fiel, wie man glaubt, um Rache an dem Präsidenten zu nehmen, weil sie demselben persönlich nichts anhaben konnten. Von der Entdeckung des Mörders berichtet der „Moniteur" nichts.

[Unterhandlungen zwischen Mexico und den Ver. Staaten von Nordamerika] Die „New-York-Times" enthalten eine ausführliche Mittheilung über die neuesten Unterhandlungen zwischen Mexico und den Ver. Staaten, aus welcher hervorgeht, daß es dem bekanntlich mittlerweile temporär nach Washington zurückgekehrten Herrn M'Lane bis jetzt nicht gelungen ist, den Abschluß eines Vertrages zu Stande zu bringen und daß sich über die gegenwärtige Lage der Dinge im Grunde nur sagen läßt, daß die Verhandlungen nicht abgebrochen sind. Ueber den Verlauf der Sache theilt das erwähnte Blatt Folgendes mit: Herr M'Lane langte in den ersten Tagen des April in Vera Cruz an und hatte unbedingte Vollmacht, von den streitenden Parteien nach seinem Ermessen eine anzuerkennen und mit dieser die Verhandlungen zu eröffnen. Innerhalb sechs Tagen nach seiner Ankunft erkannte er die Regierung des Präsidenten Juarez an und trat mit derselben sofort in Unterhandlung. Es wurde ein Vertrags-Entwurf aufgestellt, zu dessen wichtigsten Stipulationen die Gewährung vollkommener Religions-Freiheit, wie sie in den Vereinigten Staaten besteht, gehörte. Eine zweite Stipulation betraf das Recht von Straßen-Anlagen quer durch die nördlichen Staaten von Mexico nach den Häfen des californischen Meerbusens, das Recht der Anlegung von Waaren-Entrepots an den Endpunkten dieser Transit-Straßen; das Recht, über diese Straßen Truppen und Munition zu transportiren; freie Einfuhr und Durchfuhr von Gütern amerikanischer Bürger in die Häfen des Meerbusens von Californien und durch Sonora, und das Recht der Straßenanlage sowie werthvolle Vorrechte für den Transit über den Isthmus von Tehuantepec. Dazu kamen noch Garantien für Schutz und Sicherheit der amerikanischen Bürger und ihres Eigenthums von Seiten Mexico's und das Recht der Vereinigten Staaten, ihre eigenen Truppen zu diesem Zwecke zu verwenden, wenn Mexico außer Stande sein sollte, die Garantie zu erfüllen. **Als Aequivalent für die bewilligten Zugeständnisse hätten die Vereinigten Staaten an Mexico 4 Mill. Doll. zu zahlen gehabt, von denen indeß 2 Mill. Doll. zur Befriedigung der Forderungen amerikanischer Bürger zurückgehalten werden sollten.** Nebenbei war über einen später abzuschließenden Post- und Handelsvertrag (welchem letzteren ein mäßiger fester Zolltarif zum Grunde gelegt werden sollte) verhandelt worden. So weit war man einig, als die dem Herrn M'Lane ertheilte Instruktion wegen einer Territorial-Erweiterung in Mexico Alles wieder in Ungewißheit brachte. Ursprünglich hatte Herr M'Lane im Auftrag seiner Regierung die käufliche Ueberlassung von Nieder-Californien, Sonora, Chihuahua und eines Theiles von Conhuila beantragen müssen. Als jener Antrag abgelehnt worden war, beschränkte sich die Regierung der Vereinigten Staaten auf das Verlangen, ihr Nieder-Californien käuflich zu überlassen. Aber auch darauf wollte man nicht eingehen, und Herr M'Lane sah sich genöthigt, seiner Regierung zu erklären, daß man auf den Vertragsschluß gänzlich verzichten müsse, wenn man nicht von dem Verlangen einer Gebiets-Abtretung völlig abstehe. In diesem Sinne wurde denn auch darauf Herr M'Lane von Washington aus am 16. August instruirt. Mittlerweile aber hatte ein bedeutender Kabinetswechsel in Veracruz stattgehabt. Lerdo de Tajada, der bedeutendste Mann in der Regierung des Präsidenten Juarez, war mit einer Spezialmission nach den Vereinigten Staaten abgegangen und Fuente an Ocampos Stelle Minister der auswärtigen Angelegenheiten geworden. Bei Wiederaufnahme der Unterhandlungen wurden nun mexikanischerseits Einwendungen gegen das Zugeständniß wegen der Verwendung amerikanischer Truppen zum Schutze der Transit-Straße so wie gegen einige andere Punkte gemacht und Herr M'Lane sah sich dadurch veranlaßt, sich persönlich nach Washington zu begeben.

✉ **Neisse,** 6. Oktober. Soeben verbreitet sich das Gerücht, daß unser verehrter Divisions-Kommandeur, Generallieutenant v. Witzleben, der erst im vorigen Jahre als solcher hierher kam, auf einer Urlaubsreise in Goßlar verstorben ist.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 6. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Die Nachricht, daß das touloner Geschwader zum Absegeln bereit sei, so wie die Bestätigung der Abreise des sardinischen Gesandten von Rom, drückte die Börse. Die 3proz. eröffnete zu 69, 60, stieg auf 69, 70 und schloß matt zur Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 69, 55. 4½pCt. Rente 95, —. 3pCt. Spanier 44. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 548. Kredit-mobiler-Aktien 812. Lombardische Eisenbahn-Aktien 553. Franz-Joseph —.

London, 6. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Börse im Allgemeinen flau. Silber 61⅞.

Consols 95⅝. 1pCt. Spanier 34½. Mexikaner 22⅝. Sardinier 86 5pCt. Russen 110. 4½pCt. Russen 99¾.

Wien, 6. Oktober, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Börse matt. — Neue Loose 96, —.

5pCt. Metalliques 73, 50. 4½pCt. Metalliques 65, —. Bank-Aktien 890. Nordbahn 179, 90. 1854er Loose 110, —. National-Anlehen 78, 70. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 262, 50. Credit-Aktien 207, 60. London 121, —. Hamburg 91, —. Paris 48, —. Gold 121, —. Silber —, —. Elisabetbahn 172, —. Lombardische Eisenbahn 120, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 6. Oktober, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Fonds und Aktien niedriger, gegen Schluß jedoch etwas fester.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 135½. Wiener Wechsel 95½. Darmstädter Bank-Aktien 180. Darmstädter Zettelbank 221. 5pCt. Metalliques 58⅛. 4½pCt. Metalliques 51¼. 1854er Loose 88½. Oesterreich. National-Anlehen 62½. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 253. Oesterr. Bank-Antheile 855. Oesterreich. Kredit-Aktien 197. Oesterreich. Elisabet-Bahn 139. Rhein-Nahe-Bahn 45. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 6. Oktober, Nachmittags 2½ Uhr. Lebhaftes Geschäft bei flauer Stimmung.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 63¾. Oesterreich. Credit-Aktien 84¼. Vereins-Bank 98½. Norddeutsche Bank 82¾. Wien —, —.

Hamburg, 6. Oktober. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert; ab auswärts fest. Roggen loco nur Consum-Geschäft, ab Königsberg pr. Frühjahr 70 gehalten, 69 wohl zu machen. Oel pro Oktober 22¾, pro Mai 23¾. Kaffee sehr fest, Umsätze beschränkt. Zink stille.

Liverpool, 6. Oktober. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 6. Okt. Die telegraphirte Nachricht von dem Auslaufen der französischen Mittelmeerflotte, für deren Expedition das Telegramm in geheimnißvoller Weise ein Ziel nicht angeben zu können erklärt, versetzte die Börse heute in eine völlige Baissestimmung, die in einzelnen Momenten von einer Panique nicht allzuweit entfernt war. Vorzugsweise wurden die österreichischen Effekten afficirt, und namentlich gingen Kreditaktien um so rascher abwärts, als für Cassakäufe fast gar keine Neigung war und den ziemlich umfassend auftretenden Fixofferten ein Widerstand nicht entgegengesetzt wurde. Auch preußische Staatspapiere waren vielfach offerirt und gingen bei mangelndem Begehr im Course zurück. Das Geschäft war in denjenigen Papieren, die besonders von Coursrückgängen betroffen wurden, zeitweise nicht ganz unbelebt. In Eisenbahnaktien ruhte dasselbe jedoch fast ganz. Beste Diskonten blieben mit 3 % begehrt. Von Wien 12 Uhr 20 Min. wurde telegraphirt: „Kredit 209. 40; Staatsbahn 262. 50; Nationalanleihe 78. 80. Matt."

In Oesterr. Kredit eröffnete man sogleich ¾ niedriger mit 85, ging dann allerdings meist in Fixabschlüssen, bis 84 zurück, bewilligte später wieder 84¼ bis 84¾, um am Schlusse, gleichfalls vorwiegend auf fixe Lieferung, mit 84 anzutragen. Prämienschlüsse fanden nicht statt, beim Course von 84½ war mit 87 oder 2 eine Vorprämie zu haben. Darmstädter wurden Anfangs zwar noch ¼ % höher als gestern mit 73¼ gehandelt, doch war mit 72¾ fortwährend anzukommen. Genfer wichen um ¾ % auf 37¼, schließlich blieben mit 37½ Käufer. Dessauer wichen um ¾ % auf 24¼. Diskonto-Kommanditantheile blieben ¾ % billiger mit 95½ angetragen. Die übrigen Krediteffekten waren meist fest und durchaus nicht offerirt, eher fehlten zu den letzten Coursen oder wenig darunter Abgeber.

Dasselbe war in Notenbank-Aktien der Fall. Auch hier blieb fast ohne Ausnahme der letzte Coursstand behauptet, ohne daß Umsätze wahrgenommen wurden. Für Königsberger zieht sich, nachdem die Erklärung des Verwaltungsraths der Agitation die Hoffnung genommen hat, mit Unterstützung der Verwaltung selbst die Auflösung herbeiführen zu können, die Spekulation zurück, und man bot heute 1½ % unter gestriger Geldnotirung zu 80½ an.

In Eisenbahn-Aktien war auch heute Angebot eher als Frage wahrzunehmen, doch blieb ersteres durchaus in sehr engen Grenzen. Was am Markte war, blieb freilich gegenüber dem unverkennbaren Mangel an aller Kauflust eher billiger als gestern zu haben. Die Umsätze waren höchst geringfügig. Für Anhalter Littr. C. zeigte sich zwar noch etwas Begehr, nachdem aber Einiges ¾ % billiger mit 105 gehandelt war, gingen Käufer über diesen Cours nicht mehr hinaus, Littr. A. und B. wurden ½ % auf 109½ herabgesetzt. Stettiner waren gleichfalls übrig und wichen um ½ % auf 97, Anfangs wurde Einiges mit 97½ gehandelt. Freiburger erhielten sich noch mit 84, Koseler mit 38 gesucht und ohne Verkäufer. Köln-Mindener und Potsdamer behaupteten ihre Briefcourse, eben so Rheinische, die jedoch, wenigstens zu den letzten Notirungen, stärker angetragen waren. Bexbacher und Mainzer gingen in schwachen Posten zur letzten Notirung um. Nachdem Mecklenburger abermals um 1¼ % auf 44 gewichen waren, trat Frage ein und blieb 44¼ zu bedingen. Nordbahn wich um ¾ % auf 46, doch wurde häufig nicht unter 46¼ abgegeben. Wittenberger blieben 1 % billiger mit 34 ¾ angeboten. Mastrichter behaupteten sich ¾ % billiger (17¾). Nahebahn fand 1 % billiger mit 44 kaum Nehmer. Oesterreich. Staatsbahn verkehrten sehr unbelebt durchschnittlich ½ Thlr. unter der gestrigen Schlußnotiz zu 143¼ und 143¾.

Von den preußischen Anleihen war besonders Prämie-Anleihe 1% niedriger mit 112½ dringend angetragen. Auch die 4½% blieb zum letzten Course 99 eher zu haben als zu lassen. Die 5% blieb zu 103⅞ behauptet. Staatsschuldscheine ¼% auf 83½ gewichen. In Pfand- und Rentenbriefen fehlte es nicht an mäßigen Umsätzen; die letztern waren jedoch, und zwar mit Ausnahme der Posener und Preußen, für welche Abgeber fehlten, ¼—½% billiger.

National-Anleihe war allein unter den österreichischen Staats-Effekten in lebhafterem Verkehr. Ganz im Anfange wurde ⅜ weniger bewilligt (64⅛), es soll selbst zu 64¼ Etwas umgesetzt worden sein, der normale Verkehr fand zwischen 64 und 63¾ statt, im letzten Theile der Geschäftsstunden war 63⅞ zu erzielen. Metalliques ließen sich ¾%, 250 Fl.-Loose 1% billiger haben; Kredit-Loose anfänglich ¼ Thlr. erhöht, bleeben dann zur gestrigen Notiz übri.g Die 5. Stieglitz-Anleihe verlor ½, ebenso die neue russische 3% ⅛, beide blieben dazu angeboten. Polnische 500 Fl.-Loose holten letzten Cours; andere polnische Papiere kamen kaum in Verkehr. Schwedische Pfandbrief-Obligationen bot man zu 90 aus.

(Bank- u. H.)

Berliner Börse vom 6. October 1859.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¼ G.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	99 bz.
dito 1853	4	91½ bz.
dito 1859	5	103⅞ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	112½ B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	98¾ bz.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	86¼ bz.
dito dito	4	94 B.
Pommersche	3½	85¼ G.
dito neue	4	93⅜ bz.
Posensche	4	99 G.
dito	3½	87½ G.
dito neue	4	86 B.
Schlesische	3½	84⅞ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91½ bz.
Pommersche	4	91 bz.
Posensche	4	89¼ G.
Preussische	4	90¼ G.
Westf. u. Rhein.	4	92⅛ B.
Sächsische	4	91¼ bz.
Schlesische	4	91¼ B.
Louisd'or	—	108¾ bz.
Goldkronen	—	9. 2¼ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	59 B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	92 B.
dito neue 100 fl.L.	—	52½ bz. u. B.
dito Nat.-Anleihe	5	64¼ 63¾ ⅞ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	108 G.
dito 5. Anleihe	5	96 bz.
do.poln.Sch.-Obl.	4	82¼ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	85¼ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87½ bz.
dito à 300 Fl.	5	92¼ G.
dito à 200 Fl.	—	21¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40¾ B.
Baden 35 Fl.	—	29½ B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	—	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	0	4	17¾ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	71½ B.
Berg.-Märkische	4	4	77½ B.
Berlin-Anhalter	8½	4	109½ B.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	103¼ bz.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	121 B.
Berlin-Stettiner	6	4	97 B.
Breslau-Freib.	5	4	84 G.
Cöln-Mindener	7¼	3½	128½ bz.
Franz. St.-Eisenb.	6[illegible]	5	143¾ à ¼ bz.
Ludw.-Bexbach	11	4	135¼ bz.
Magd.-Halberst.	13	4	— — —
Magd.-Wittenb.	1	4	35 B.
Mainz-Ludw. A	5½	4	90⅞ etw bz.
Mecklenburger	2	4	44¾, 44 ¼ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	47½ B.
Niederschles.	—	4	89½ bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	46 46¼ bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	99 G.
Oberschles. A.	8⅔	3½	111 B.
Oberschles. B.	8⅔	3½	105 bz.
dito C.	8⅔	3½	111 B.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	— — —
dito Prior. D.	—	4	— — —
dito Prior. E.	—	3½	73¼ bz.
dito Prior. F.	—	4½	88 B.
Oppeln-Tarnow.	4	4	— — —
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	— — —
Rheinische	5	4	80 G.
dito (St.) Pr.	—	4	84½ G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	79 B.
Rhein-Nahe-B.	—	4	44 bz. u. B.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	74 bz.
Starg.-Posener	3½	3½	79 à 79¼ bz.
Thüringer	5⅔	4	102 B.
Wilhelms-Bahn	0	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6⅔	4	118 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	77½ G.
Berl.W.-Cred. G.	5	5	92 etw. bz. u. G.
Braunschw.Bnk.	6⅔	4	83 G.
Bremer „	4[illegible]	4	94¾ B.
Coburg. Crdit.A.	6	4	60 B.
Darmst.Zettel-B.	5	4	88½ B.
Darmst.(abgest.)	5¼	4	73¼ 72¾ bz. u. B.
Dess. Creditb.A.	5¼	4	24½ à ¼ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	95 G.
Genf.Creditb.-A.	—	4	37¼ ½ bz. u. G.
Gerzer Bank	5¼	4	77½ bz.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	81¼ G.
„ Ver- „	5[illegible]	4	98 G.
Hannov. „	5 11/12	4	91 bz.
Leipz. „	—	4	62½ G.
Luxembg.Bank.	—	4	— — —
Magd.Priv.-B.	4	4	75 G.
Mein.-Crditb.-A.	6	4	73 G.
Minerva-Bwg A.	2	5	34 B.
Oesterr.Crdtb.A.	—	5	85 à 84 bz u. B.
Pos. Prov.-Bank	4	4	71¼ B.
Preuss. B.-Anth.	7[illegible]	4½	131½ bz.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	74 G.
Thüringer Bank	4	4	51 B.
Weimar.Bank.	5	4	89 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅝ bz.
dito	2 M.	140⅞ bz.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	149¾ bz.
London	3 M.	6. 17⅞ bz.
Paris	2 M.	78⅝ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	81¼ bz.
dito	2 M.	80⅝ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3W.	95½ bz.
Bremen	8 T.	108¼ bz.

Industrie-Aktien-Bericht.

Berlin, 6. Oktbr. 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Gl. Colonia — Elberfelder 180 Br. Magdeburger 200 Br. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner — — Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 34 Br. Hörder Hüttenverein 80 Gl. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 87 Gl.

Bei flauer Stimmung erfuhren die meisten Bank- und Credit-Aktien einen mehr oder minder erheblichen Rückgang. Minerva-Bergwerks-Aktien blieben à 34% offerirt. — Neustädter Hütten-Aktien verkehrten zum Preise von 7¾ à 8% und blieben dazu gesucht.

Berlin, 6. Oktober. **Weizen** loco 45—67 Thlr. — **Roggen** loco 40⅝—40¾ Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., schwimmend 40¾—41⅛ Thlr. do. bez., Oktober 40⅜—40¾—40½ Thlr. bez. und Br., 40¼ Thlr. Gld., Oktober-November 40¼—40½—40⅛ Thlr. bez., 40¼ Thlr. Br., 40 Thlr. Gld., November-Dezember 40¼—40½—40 Thlr. bez. u. Gld., 40⅛ Thlr. Br., Frühjahr 41¼—41½—41¼ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 32—36 Thlr.

Hafer loco 21—25 Thlr., Oktober 21 Thlr. bez., Oktbr.-Novbr. 21 Thlr. bez., November-Dezember 21⅓—21¼ Thlr. bez., Frühjahr 23 Thlr. bez.

Rüböl loco 10¾ Thlr. Br., Oktober und Oktober-November 10 7/24—10⅓ Thlr. bez. und Gld., 10⅜ Thlr. Br., November-Dezember 10 5/12 Thlr. bez. und Gld., 10½ Thlr. Br., Dezember-Januar 10⅔ Thlr. Br., 10½ Thlr. Gld., April-Mai 10 11/12 Thlr. bez. und Br., 10⅞ Thlr. Gld.

Leinöl loco 11½ Thlr., Lieferung 11⅓ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 17½ Thlr. bez., mit Faß 17⅜—17 5/12 Thlr. bez., Oktbr. 17⅛—16 11/12 Thlr. bez. und Gld., 17 Thlr. Br., Oktober-November 15⅚—15⅔ Thlr. bezahlt, 15¾ Thlr. Br., 15⅝ Thlr. Gld., November-Dezember und Dezember-Januar 15⅓—15⅛ Thlr. bez. und Gld., 15⅙ Thlr. Br., April-Mai 16—15¾ Thlr. bez. und Gld., 15⅙ Thlr. Br.

Weizen ohne Aenderung. — Roggen anfänglich gefragt und höher bezahlt, schließt billiger verkauft; gekündigt 100 W. — Rüböl etwas fester und höher bezahlt — Spiritus zu nachgebenden Preisen gehandelt.

Stettin, 6. Oktober. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen matt, loco gelber 61¼—62½ Thlr. nach Qualität bez., bunter polnischer 60½ Thlr., weißbunter polnischer 63¾ Thlr. pr. 85pfd. bez., auf Lieferung 85pfd. gelber pr. Oktober 62¾ Thlr. Br., desgl. pr. Oktober-November 61¾ Thlr. Br., pr. Frühjahr 85pfd. gelber excl. schlesischem 63 Thlr. bez. u. Br.

Roggen unverändert, schließt stiller, loco pr. 77pfd. 37½ Thlr. bezahlt, auf Lieferung 77pfd. pr. Oktober 38 Thlr. bez. und Br., pr. Oktober-November 37½ Thlr. bez., 37¾ Thlr. Br., pr. November-Dezember 37¼ Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 39½ Thlr. Br.

Gerste loco Oderbruch 35—35⅙ Thlr., feine Oderbruch 36 Thlr. bezahlt, märkische 36—37¼ Thlr. nach Qualität pr. 70pfd. bez.

Hafer loco pr. 50pfd. 22½ Thlr. bez.

Rüböl in Anmeldung 9 11/12 Thlr. bezahlt, 10 Thlr. Br., auf Lieferung pr. Oktober und Oktober-November 10 Thlr. Br., 9 11/12 Thlr. Gld., pr. November-Dezember 10 1/12 Thlr. bez., pr. April-Mai 10 11/12 Thlr. Br., 10⅚ Thlr. Gld.

Leinöl loco incl. Faß 11½ Thlr. Br.

Spiritus niedriger bezahlt, loco ohne Faß 17 7/12 Thlr. bez., kurze Lieferung ohne Faß 17¼ Thlr. bezahlt, auf Lieferung pr. Oktober 17⅓—17¼—17⅙ Thlr. bez. und Br., 17 1/12 Thlr. Gld., pr. Oktober-November 15¾ Thlr. Gld., pr. November-Dezember 15¼ Thlr. Br., pr. Frühjahr 15⅚ Thlr. bezahlt, 15 11/12 Thlr. Br.

Telegraphische Depeschen.

London, 5. Oktober. Getreide unverändert, starke Zufuhren von Weizen.

Amsterdam, 5. Oktober. Weizen und Roggen fest, jedoch stille, Rapssaat pr. Oktober L. 56, pr. April L. 61, Rüböl pr. Oktober 33⅜ Fl., pr. Mai 35⅜ Fl.

≅ **Breslau,** 7. Oktober. [Produktenmarkt.] In fester Haltung für sämmtliche Getreidekörner, Zufuhren wie Angebot schwach, Kauflust mäßig und Preise unverändert. Oel und Kleesaaten behauptet. — Spiritus fest, loco 9¾ G. Oktbr. 9 7/12 G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	74	70	65	60
dito mit Bruch	52	48	45	40
Gelber Weizen	68	63	58	54
dito mit Bruch	52	50	46	43
Brennerweizen	42	40	38	34
Roggen	50	48	46	44
Alte Gerste	34	32	30	27
Neue Gerste	40	37	35	32
Alter Hafer	32	30	28	26
Neuer Hafer	25	24	22	20
Kocherbsen	62	58	56	54

	Sgr.			
Futtererbsen	52	50	48	45
Wicken	50	48	45	40
Winterraps	85	82	80	78
Winterrübsen	78	76	74	70
Sommerrübsen	68	66	64	62
	Thlr.			
Alte rothe Kleesaat	11	10½	10	9½
Neue rothe dito	13⅚	13½	13	12½
Neue weiße dito	22	21	20	19
Thymothee	—	—	—	—

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.